



WIEDERSEHEN MIT DEM DSCHUNGELVOLK

GJENSYN MED JUNGELFOLKET / JUNGLE BEYOND

Per Høst (1907-1971), ein norwegischer Zoologe, drehte seine ersten Filme im Nördlichen Eismeer, ab 1939 farbige Kurzfilme in den USA. Auf „Gjensyn med jungelfolket“ folgten später „Ecuador“ und „Galapagos“, eine Zusammenarbeit mit Thor Heyerdahl. Der 1957 in Cannes gezeigte Sami-Film „Same Jakki“ (NFL 2011) gilt als sein zweites großes Hauptwerk. 1951 schrieb er das Buch „Hva verden viste meg“, das in elf Sprachen übersetzt wurde.

Per Høst (1907-1971), a Norwegian zoologist, shot his first films in the Arctic Ocean and in 1939 began shooting short colour films in the USA. „Jungle Beyond“ was followed by „Ecuador“ and „Galapagos“, a co-production with Thor Heyerdahl. „Lapland Calendar“ (NFL 2011), screened in Cannes in 1957, is considered his second magnum opus. In 1951 he wrote „What the World Showed Me“, which was translated into eleven languages.

A nature and ethnographic documentation of a trip through Colombia's Chocó region. In 1950 it was a much bigger hit with audiences than „Kon-Tiki“. Per Høst made three journeys to the indigenous communities in Chocó, which had not yet been touched by the destructive exploitation of natural resources. „I felt it was my duty to produce a film that would give an account of a life form that was going to gradually disappear. So that I was at least preserving a picture of it the way I saw them when they were still free and independent children of nature.“ Editing from more than 3000 metres of colour film, he put together a documentary with authentic music and sound. „I filmed them at work and at play; I captured the details of their agriculture, their hunts, their trapping and their fishing. We filmed their burial ceremonies, the work of the medicine men, many everyday scenes in the huts - but I was also able to show the natural world that surrounds them, the animals in the jungle.“

Naturkundliche und ethnografische Aufnahmen von einer Reise durch die Chocó-Region in Kolumbien. 1950 ein deutlich größerer Publikumsmagnet als „Kon-Tiki“. Insgesamt drei Reisen hat Per Høst zu den damals von ökologischem Raubbau noch nicht berührten indigenen Gemeinschaften im Chocó unternommen. „Ich sah es als meine Aufgabe an, einen Film herzustellen, der noch von jener Lebensform zu berichten mußte, die allmählich verschwinden wird, so daß man wenigstens ein Bild von ihr bewahren konnte, wie ich es vor Augen hatte, als sie noch freie und unabhängige Naturkinder waren.“ Aus mehr als 3000 Meter Farbfilm montierte er einen Dokumentarfilm mit authentischen Musik- und Tonaufnahmen: „Ich hatte sie bei der Arbeit und im Spiel gefilmt, hatte Einzelheiten ihrer Landwirtschaft, ihrer Jagd, ihrer Fallenstellerei und ihres Fischfanges festgehalten. Ihre Begräbniszereemonien waren aufgenommen, das Wirken der Medizinmänner, viele alltägliche Szenen in den Hütten – ich konnte aber auch die sie umgebende Natur, das Tierleben im Dschungel zeigen.“

Norwegen 1950, 83 Min., norweg. OF

R: Per Høst B: Per Høst K: Per Høst P: Per Høst, Per Høst Film F: National Library of Norway

Sa 5.11.
13:15h
CS4